

Grund vorausgegangener Verbearbeitung in Form von Prospekten und Briefen erzielt wird, verteilte man ein Material von 200 gleichwertigen Neuadressen so, daß man den ersten hundert nur einen Empfehlungsbrief sandte, die übrigen aber noch durch einen zweiten Nachschreibbrief bearbeitete. Von den ersten hundert wurden sieben neue Kunden gewonnen, vom zweiten Hundert 27, davon im ersten Gang 6. Eine auf Grund dieses Ergebnisses nachgeholt Aktion auch für die nur einmal bearbeiteten Adressen ist noch nicht abgeschlossen.

Auf ein Fachwerk, das in einer Neuauflage vorbereitet wurde, betrug die Zahl der vorgemerkten Aufträge 21. Infolge der unterdessen erfolgten Umfangvermehrung kostet das Buch in der neuen Auflage nun das Doppelte der vorhergehenden Ausgabe. Die Aufträge konnten also nicht ohne weiteres ausgeführt werden. Die erste Anzeige erbrachte überhaupt keine einzige Bestätigung früherer Bestellungen, auf die erste Wiederholung kamen drei, auf die zweite elf.

Nun gilt es aber selbstverständlich nicht nur für den Verbetrieber als Reklamemittel, daß man zur Ausnutzung der Ökonomie eine Wiederholung vornehmen muß, es gilt genau so für das Inserat und — im Buchhandel besonders wichtig — für den Prospekt. Damit öffnet sich freilich sofort eine neue Schwierigkeit. Man braucht nur anzudeuten, wie groß die Gefahr ist, daß der zweite Prospekt ohne weiteres weggeworfen wird. Aber das läßt sich nur von Fall zu Fall befriedigend lösen. Andeutungsweise hier nur so viel, daß — da der zweite Brief erfahrungsgemäß der erfolgreichere zu sein pflegt — man den Prospekt zuerst ohne, dann mit Begleitschreiben verschiebt.

Kleine Mitteilungen

»Bastei« Verein jüngerer Buchhändler zu Dresden. — Für unseren langjährigen 1. Vorsitzenden, Herrn Hans-Hugo Kruppa, der Dresden und uns verlassen hat, um sich in Bamberg eine neue Existenz zu gründen, wird Herr Rudolf Jänig (Verlag Theodor Steinkopff, Dresden), stellvertr. Vorsitzender, den Vorsitz bis zur Hauptversammlung weiterführen. Im kommenden Winterhalbjahr wollen wir wieder wie in den letzten Jahren eine Reihe von Vorträgen in Form einer freien Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Basteiabende abhalten. — Die Vortragsreihe wird am Freitag, dem 7. Oktober, im Trompeterschlößchen durch Herrn Georg Jänig mit dem Referat »Nietzsche und seine Bedeutung in der Literatur« eröffnet. — Wir hoffen, daß diese Abende ein ebenso starkes Interesse finden werden wie im vergangenen Jahr und bitten um zahlreichen Besuch. W. P.

Entstehung und Verdegang des Jugendbuchs. — Über dieses Thema sprach Rolf Kadach am 22. September in der Jugendstunde des Süddeutschen Rundfunks Stuttgart. Durch den Vortrag, der auch nach Frankfurt a. M. und Freiburg i. Br. übertragen wurde, lernten die jungen Hörer und Hörerinnen den Weg kennen, den das Jugendbuch vom Schreibtisch des Autors bis in die Hände des Lesers zurücklegt, und gewannen einen Einblick in die Berufszweige, die Anteil haben an der Gestaltung des Buches. Der Vortragende wies am Schluß auf die vielfältigen Eindrücke hin, die Bücher vermitteln, und auf den großen Einfluß, den das Lesen und der Besitz guter Bücher auf die Entwicklung des jungen Menschen haben kann.

Versteigerungskalender.

- 10. und 11. Oktober: Burgers dijk & Niermans, Leiden, Bibliothek »Het Leesmuseum«. I: Periodica. 484 Arn.
- 14. Oktober: Ulrico Hoepli, Mailand, Autographen, Manuskripte mit Miniaturen, Illustrierte Incunabeln, Bücher des 16. und 18. Jh. usw. 104 Arn.
- 17. und 18. Oktober: Paul Graupe, Berlin, Bücher des 15.—20. Jh., französische Graphik des 19. und 20. Jh.
- 22. November: Ulrico Hoepli, Mailand, Incunabeln, Manuskripte, Illustrierte Bücher. 135 Arn.
- November: C. G. Boerner, Leipzig. Alte und neue Graphik.

Aus Italien. — Das vor kurzem gegründete Comitato Tecnico Nazionale dei Librai hat sich in einer Sitzung mit der Neuordnung des Verhältnisses der Sortimenten zu den Verlegern befaßt. Es wurde die Notwendigkeit allgemein anerkannt, die Zahlungsbedingungen zwischen Verlag und vertreibendem Buchhandel zu ändern, vor allem weil die Kundschaft gegenwärtig Kredit stärker in Anspruch nimmt, der Buchhändler aber bei der Verknappung der Betriebskapitalien weniger zu einer Stundung in der Lage ist als jemals. Die Zahlungsbedingungen italienischer Verleger seien ungünstiger als die Bedingungen ausländischer Verleger. Es sei daher kein Wunder, wenn bislang zahlreiche Buchhändler ausländische Bücher stärker

in den Vordergrund gestellt hätten als italienische. Das Verlangen, die italienischen Erscheinungen besser beim Publikum einzuführen, könne eben nur dann durchgeführt werden, wenn die Verlage die Sortimenten im gleichen Maße bevorzugten, wie das seitens ausländischer Häuser geschehe. Der Grund für dieses Verhalten ist wohl darin zu suchen, daß das Comitato bei seiner Gründung von der Regierung damit beauftragt wurde, sämtliche Gebiete der Buchverbreitung sowohl im In- wie im Auslande zu bearbeiten. Dabei wurde aber ein besonderer Nachdruck auf die Forderung gelegt, daß das Fachkomitee sich besonders für das italienische Buch unter Hintanhaltung der Bücher ausländischer Herkunft einzusetzen habe.

Zu dem diesjährigen Buchfest ist noch nachzutragen, daß die Veranstaltungen in Rom durch den Besuch des Staatschefs eine besondere Bedeutung erhalten haben. Bekanntlich wurde damals ein Attentatsversuch auf Mussolini gemacht und er hat die Fiera del Libro benutzt, um sich nach dem Angriffe auf seine Person dem römischen Volke zu zeigen. Mussolini wählte zu seinem Besuch des großen Buchmarktes die Hauptbesuchsstunde des Sonntagvormittags, gerade als die Nachricht von dem Attentatsversuch und der Verhaftung des Verbrechers das allgemeine Gespräch bildete. Mit einem kleinen Gefolge durchquerte er ohne irgendwelche Absperrung die Menge, die ihm stürmische Ovationen darbrachte, wie sie Rom seit Jahren nicht mehr gehört hat. Mussolini hat an jedem Stande Bücher gekauft, die für die Buchereien Südtirols bestimmt waren. Der Besuch am Sonntag war so stark, daß zeitweise der Trajansmarkt wegen Überfüllung geschlossen werden mußte. Namentlich die Abendstunden — bis Mitternacht — haben ungeheure Menschenmengen in die Ruinen einziehen sehen. Die Volksquartiere Trastevere, Prati, Borgo und S. Giovanni hatten eigene Buchmärkte. Die Studenten der Universität hatten sich noch stärker als im Vorjahr in den Dienst der Sache gestellt und auch als Verkäufer betätigt.

Die römischen Verleger und Buchhändler haben zusammen mit dem Schriftsteller-Syndikat von Latium eine interessante Neuerung eingeführt, welche den südlichen Verhältnissen angepaßt, eine Werbung bester Art für das Buch und Lektüre darstellt. Es ist in dem ruhigsten Teil der großen »Villa Borgese« in Rom, im »Giardino del Lago« auf dem Pincio-Hügel eine Freiluftbibliothek eingerichtet worden. Die Freiluftbibliothek und der Lesegarten sind auf den verstorbenen Luigi Balli getauft, der den Gedanken eines Volkslesegartens zuerst aussprach. Inmitten eines Lorbeer- und Myrtengebüsches ist das recht primitive, aber für seine Zwecke vollkommen ausreichende Bibliotheksgebäude untergebracht. Der »Lesesaal« besteht in einem großen Garten parkähnlichen Charakters, der von einem Gehege umgeben ist und dessen Ausgänge kontrolliert werden. Am Eingang steht: »Gib das Buch wieder, ehe du gehst, und komm mit deinem Freunde wieder, um mehr zu lesen«. Dem Lesegarten steht das Istituto Editoriale Milanese nahe. Die Zahl der Bücher soll noch durch weitere Stiftungen der Verlage vergrößert werden. Die Benutzung des Lesegartens steht jedem Besucher frei. Da der Pincio-Hügel mit seinen Gärten der beliebteste Aufenthalt der Römer im Sommer ist, konnte ein besserer Platz für eine derartige Einrichtung gar nicht gefunden werden. Es soll beabsichtigt sein, in anderen italienischen Städten, und zwar im Stadtpark von Mailand und in den Gärten der Via Caracciolo in Neapel, gleiche Lesegärten einzurichten.

Für die Kinderbuchausstellung innerhalb der internationalen Buchmesse von Florenz war eine Prämierung der ausstellenden Verlage vorgesehen gewesen. Das Komitee der Jury stand unter dem Vorsitz des Pressechefs Mussolinis und des Vizesekretärs der faschistischen Partei, Professor Marpicati. In der Begründung der Preisverteilung heißt es u. a., daß die italienische Regierung vor allem an jener Produktion Interesse habe, die den »neuen Italiener« erziehen könne und die daher erst in der Zeit des Faschismus geschrieben und voller Gedanken eines neuen faschistischen Italiens sei. Man habe daher nur jene Verlage mit Preisen bedacht, die eine solche neue Produktion nach Florenz geschickt haben. Auf Grund dieser Kriterien ist die goldene Medaille der faschistischen Partei den Fasciogruppen im Auslande (Libreria dello Stato) zugeteilt worden; die goldene Medaille des Nationalen Erziehungsministeriums ist dem Verlage E. Bemporad-Florenz zugefallen, die goldene Medaille der Stadt Florenz dem Verlag Mondadori-Mailand, vergoldete Silber-Medaillen dem Verlag Bompiani-Mailand und dem Verlag Corticelli-Mailand, Silbermedaillen dem Verlag Salani-Florenz, der Soc. Editrice Internazionale in Turin und dem Verlag Paravia.

Das italienische Handwerksamt schlägt zur Zeit die Gründung einer permanenten Buchausstellung vor. Diese Ausstellung soll nicht so sehr der Verbreitung des Buches dienen, als vielmehr die Aufgabe haben, die technischen Qualitäten der Buchproduktion zu erhöhen. Der Gedanke zu dieser Ausstellung, die als ein Erziehungsunter-